

BRETAGNE & DORDOGNE

Teil 4



Wohnmobil-Reise

4. September bis 19. Oktober 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli

Gefahrene Strecke: 4200 km :

Beaune, Tournus, Cluny, Bourges, Nantes, Vannes, Carnac, Concarneau, Pointe du Raz, Locronan, Quimper, Crozon, Camaret-sur-Mer, Le Faou, Brest, Roscoff, Perros Guirec, Cap Frehel, Saint-Coulomb (zwischen Saint Malo und Cancale), Cancale und Dol, Mont Saint Michel, Guérande, Le Croisic, La Rochelle, Ile de Ré, Ile d'Oléron, Arès, Bruges bei Bordeaux, St.Emilion, Bergerac, La Roque Gageac, Domme, Rocamadour, Villore-Ville(bei Thiers), Lausanne, Pfäffikon (fett = Übernachtungs-Orte)



Herbstreise 2017 nach Frankreich

In diesem Herbst zieht es uns nach der grossen Sommerhitze in der Schweiz für einmal in den NORDEN.

Zuerst war neben der BRETAGENE auch die NORMANDIE im Gespräch. Doch entschieden wir uns kurzfristig, allein die BRETAGNE zu besuchen, um dort mehr Zeit für die Schönheiten der Natur zu haben, wenn das Wetter dann mitspielt ... !

Womit wir gleich beim Hauptthema gelandet sind, dem Wetter ... !! Klar ist, dass wir im äussersten Nordwesten Frankreichs nicht immer mit Sonne und Wärme rechnen können, aber es soll auch nicht durchwegs regnen, wenn wir uns dort aufhalten.

Walti bereitet für den **Hinweg** eine Strecke durch das **Burgund** aus (s. Teil 1); wo wir dann zum Schluss der Reise landen werden, steht meist noch in den Sternen. Bis **NANTES** haben wir die Route ungefähr festgelegt, von dort aus wollen wir ad hoc entscheiden, wie es weitergehen soll...

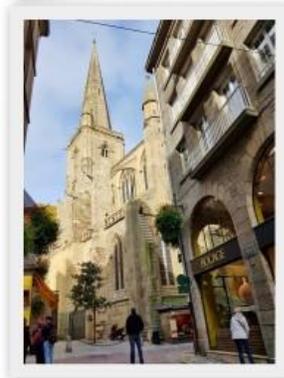
Also : Bon voyage !

Montag 2. Oktober (83 km)

Cancale, Dole, Mont St. Michel

29. Tag

Nach den 3 wunderschönen, erlebnisreichen Tagen in Saint Coulombe und in Saint-Malo ist das Städtchen **Cancale** unser erstes Etappenziel auf dem Weg nach **Mont St. Michel**.



Saint Malo



Entlang der schönen, mit Sandbuchten durchsetzten Nord-Küste erreichen wir bald das nahegelegene **Cancale**. Das auf der westlichen Seite der Bucht des Mont-Saint-Michel gelegene Seebad mit seiner malerischen Häuserzeile an der Hafenpromenade ist berühmt für die **Austern-Zucht**. Ludwig der XIV. soll regelmässig Austern aus Cancale verzehrt haben...



Die Auswahl an den Verkaufsständen am Hafen ist gross, und wer die frischen Austern (huitres) sofort essen möchte, kann sie gegen einen kleinen Aufpreis geöffnet und mit Zitrone versehen verzehrfertig kaufen, was wir uns natürlich nicht entgehen lassen.



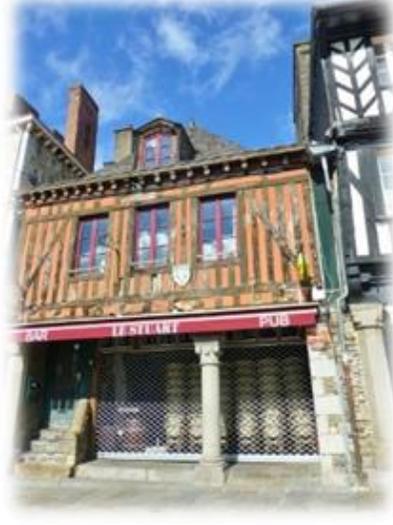
Gemütlich bummeln wir anschliessend der Hafen-Promenade entlang, farbige Häuser mit Geschäften und vielen Restaurants reihen sich aneinander und Blumen sowie Palmen zieren die Parkplätze. Das einströmende Wasser glitzert in der Bucht – eine tolle Atmosphäre.



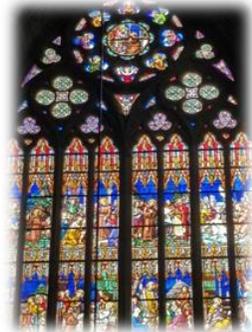
Nach dem Bummel durch das vielbesuchte Seebad Cancale fahren wir weiter nach **“Dol-de-Bretagne”** zu unserem nächsten Zwischenziel auf dem Weg nach Mont-Saint-Michel. Wir wollen nämlich die Grande Rue des Stuarts, die besterhaltene Altstadtstrasse der Bretagne besuchen... und werden nicht enttäuscht.

Die geschichtsträchtigen Fachwerkhäuser bilden ein perfektes Gesamtbild mit der durchgängig schönen Pflasterung und dem prächtigen Blumenschmuck.





Die Kathedrale Saint-Samson aus dem 13. Jh ist die größte und für viele die schönste Kathedrale der Bretagne.



Etwa 2 km südöstlich von Dol-de-Bretagne bestaunen wir den **“Menhir vom Champ-Dolent”** das größte aus der Jungsteinzeit (spätes 5. Jahrtausend v. Chr.) stammende, aufrechtstehende Steinmonument Frankreichs. Der Menhir ist seit dem Jahr 1889 als Monument historique anerkannt. Der wahrscheinlich mittels Baumstammrollen und -hebeln aus einer Entfernung von mindestens 4 km herbeigeschaffte ca. 9,50 m hohe und ca. 150 t schwere Granitstein ist durch Naturkräfte und wahrscheinlich auch von Menschenhand auf allen Seiten geglättet.



Nach diesem beeindruckenden Besuch steuern wir nun unser heutiges Endziel an, den **Mont-Saint-Michel**.

Auf dem CP “Aus Pommiers”, einer schönen Anlage mit geheiztem Schwimmbad und sehr guten Sanitäreanlagen, richten wir uns schnell ein. Das Wetter ist toll, also bringe ich noch am späten Nachmittag eine Wäsche auf den Weg und dann lassen wir den Tag an der Abendsonne Revue passieren.



Dienstag 3. Oktober

Mont-Saint-Michel

30. Tag

Heute erwartet uns ein ganz besonderes Highlight. Mit dem Shuttle Bus des CP lassen wir uns die 2 km bequem vor die Insel des Klosterberges der **Abbaye du Mont-Saint-Michel** zum Ausgangspunkt der Besichtigung fahren. *“Une abbaye entre ciel, terre et mer.”*



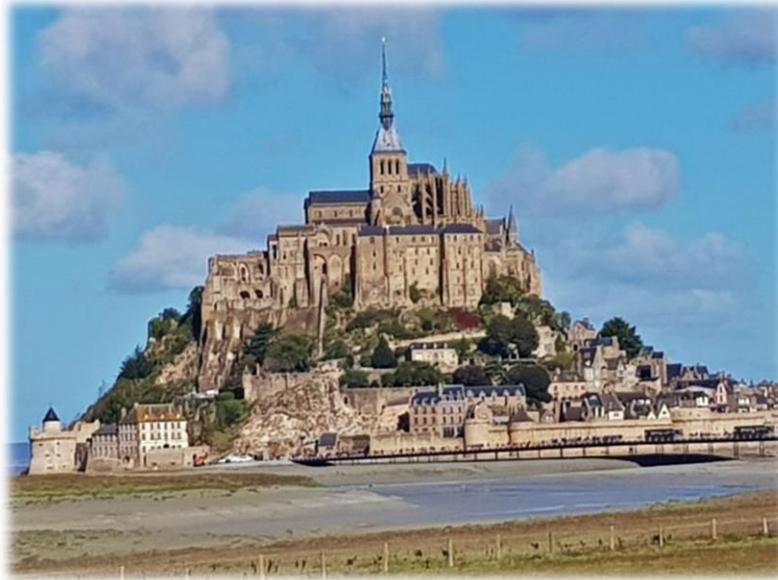
Vom Parkplatz aus kann man mit einem kostenlosen Shuttle-Bus oder Pferdewagen und zu Fuß zum Mont-Saint-Michel gelangen. Der Weg zum Klosterberg führt seit einigen Jahren für alle über die neue Stegbrücke, so dass man auch bei Flut trockenen Fusses zum Kloster gelangen kann.



Die pyramidenförmig angelegte Abtei liegt auf einer kleinen, felsigen Insel, etwa einen Kilometer vor der Küste im Wattenmeer des Ärmelkanals. Bei Flut ringsum vom Meer umspült, bietet dieser „Glaubensberg“ jedoch auch bei Ebbe einen beeindruckenden Anblick.



Der Mont St. Michel gilt als eines der umfangreichsten, schwierigsten und kostspieligsten Bauprojekte des Mittelalters und ist mit jährlich 3.5 Mio. Besuchern eine der beliebtesten Touristenattraktionen in ganz Frankreich. Seit 1979 steht er auf der Liste des Weltkulturerbes der **UNESCO**. Seitdem werden grosse Anstrengungen unternommen den *Inselcharakter* zu erhalten.



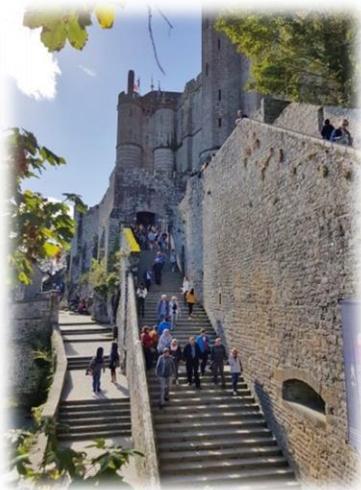
Wir nähern uns andächtig und staunend dem pyramidenförmigen Klosterberg der 157 m hoch auf einem Granitblock zum Himmel aufragt. Eine kleine Völkerwanderung begleitet uns bis zum Eingangstor und hinauf durch das recht touristische Dorf mit vielen Souvenirläden und Restaurants.



Das Kloster oberhalb des Dorfes können wir ohne grossen Andrang besichtigen.

Die befestigte Abtei ist ein Beispiel für den *normannischen Baustil* (Beginn um 1022). Im Kloster lebten bis in die 1960er Jahre Benediktiner, seit 2001 Ordensleute der Gemeinschaften von Jerusalem.

Wir staunen über die bauwerkliche Kunst der damaligen Baumeister und geniessen die herrlichen Ausblicke ringsherum auf das Wattenmeer, den einströmenden Fluss und auf die Salzwiesen.







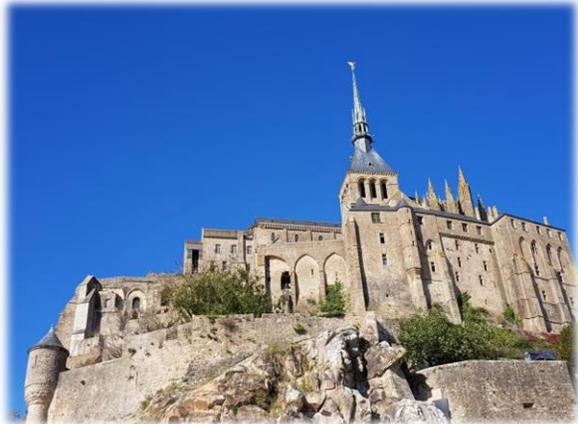
Waren-Aufzug

Ein feines Mittagessen stärkt uns für den Rückweg, welchen wir nun ganz erfüllt antreten, immer wieder fasziniert auf den Mont-Saint-Michel zurückblickend. Was für ein denkwürdiger Tag ... !



Canard und bretonisches Bier, hmmm lecker ...





Au revoir ... !

Mittwoch 4. Oktober

(253 km)

Fougères, Guérande/Le Croisic

31. Tag

Schweren Herzens verabschieden wir uns von der traumhaft schönen Bucht von **Mont-Saint-Michel** sowie von der zerklüfteten Nordküste der Bretagne. Der weitere Weg führt uns nun südwärts durchs Landesinnere nach **FOUGÈRES**.



Die Geschichte dieser vor tausend Jahren gegründeten Stadt ist von zahlreichen historischen Ereignissen geprägt. Deren Festung galt über Jahrhunderte als mächtigste und umkämpfteste *Grenzfestung* über die wichtigsten Strassen zwischen Frankreich, der Bretagne und der Normandie. Sie zählt zu den grössten mittelalterlichen Wehranlagen Europas. Erst die Entwicklung der Artillerie und das Ende des hundertjährigen Krieges (von 1337 bis 1453) bedeuteten das Ende der rein militärischen Rolle der Stadt.



Wir beginnen unseren Rundgang in der neueren Oberstadt und bummeln durch den schönen, terrassenförmig angelegten Stadtpark hinunter in den mittelalterlichen Stadtteil mit der beeindruckenden Burganlage. In der wärmenden Sonne geniessen wir die Umrundung sowie die Aussicht auf Mauern und Türme. Wir sind fasziniert von der malerischen Stadtmauer und der Burg und von der *einzigartigen Konstellation* mit der **Burg im Tal**, der **Stadt auf dem Berg** und einer Stadtmauer, welche die Burg und Stadt miteinander verbindet. *Ca vaut un détour !*





Da wir heute noch eine relativ weite Fahrstrecke an die Südküste der Bretagne vor uns haben, machen wir uns zeitig auf. Über Rennes gehts vorerst zügig südwärts, in Nozay zweigen wir ab Richtung St. Nazaire auf eine stark von LKWs vom grossen Hafen von St. Nazaire her befahrenen Strecke. Wir hingegen lassen St. Nazaire links liegen und steuern den CP in **La Baule** nahe **Guérande** an, der jedoch bereits geschlossen ist. Auch der relativ weit draussen vom Städtchen Guérande liegende CP in La Turballe hat die Tore schon geschlossen. So entscheiden wir uns für den offiziellen Stellplatz in Guérande. Dieser erweist sich trotz tagsüber etwas Verkehrslärm als guter Standort für die morgige Stadtbesichtigung. Unter uralten Kiefern stehend erleben wir den Sonnenuntergang und den Aufgang des Mondes. Bei einer Flasche Cidre aus Mont-St.-Michel lassen wir den doch etwas anstrengenden Tag gemütlich ausklingen.



Donnerstag 5. Oktober

Guérande und Le Croisic (37 km hin u zurück)

32. Tag

Nach einer kühlen Nacht und einem frischen Morgen spazieren wir nach Sonnenaufgang schon früh in die einstige Hauptstadt des Pays Blanc, die ihren Wohlstand über Jahrhunderte hinweg den überaus zahlreichen Salzfeldern in der Umgebung verdankt. Heutzutage zieht das mittelalterliche Städtchen Guérande viele Touristen an.

Durch die mächtige Porte St.-Michel betreten wir die Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen.



Ihre schönen, häufig verzierten alten Steinhäuser und ihre im 12. - 16. Jh. entstandene Stiftskirche St-Aubin sind komplett mit einer 1.4 km langen, wehrhaften Stadtmauer umgeben, eine in der Bretagne seltene Sehenswürdigkeit.





Schon die alten Römer ernteten Salz in Guérande. Die Überreste römischer Villen zeugen noch heute vom Bestehen dieses Wirtschaftszweigs. Im 15. Jahrhundert, während des goldenen Zeitalters, exportiert die Stadt mit 269 Schiffen Salz und Wein. Doch durch die Versandung der Hafenanlagen wird ihre Wirtschaft geschwächt. Ihren erneuten wirtschaftlichen Aufschwung verdankt sie in der jüngeren Vergangenheit dem Tourismus und der Rückkehr zur handwerklichen Salzernte-Tradition.



Im kleinen Salzmuseum kaufen wir **“Fleur de Sel”** ein, das teuerste Meersalz, welches nur an heißen und windstillen Tagen als hauchdünne Schicht an der Wasseroberfläche entsteht und in Handarbeit mit einer Holzschaufel abgeschöpft wird.

Danach fahren wir weiter in die “marais salants”, die *Salzgärten von Guérande*.

Diese liegen in einer mit dem Atlantik verbundenen Sumpflandschaft, die bei Flut regelmäßig mit frischem Meerwasser versorgt wird. Durch Sonne und Wind verdunstet das Wasser in den flachen Wasserbecken und die Salzkonzentration steigt an. Das Wasser wird bei immer weiter steigendem Salzgehalt durch mehrere Becken bis in ein Erntebecken geleitet, wo das Meersalz schließlich kristallisiert und aus dem Wasser geschöpft wird.



Am äußersten Ende der Halbinsel Guérand erreichen wir den Hafen von **Le Croisic**, der mal ein bedeutender Fischer- und Kriegshafen war.

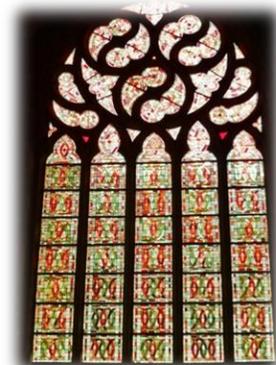


Es tut gut, an den Kais, an denen die Fischerboote und Jachten lässig verzurt sind, die Seele dieses kleinen, charaktvollen Hafens in sich aufzunehmen. Hier lassen wir uns für ein feines Mittagessen nieder, geniessen den freien Blick auf die vielen Yachten und Boote, die sich langsam mit der hereinströmenden Flut anheben. Herrlich ... !



Danach bummeln wir durch die Gassen der Altstadt. Ab dem 16. Jahrhundert sicherten stolze Reeder, Lotsen, Händler und Kapitäne dem Hafen seinen Wohlstand und verhalfen ihm zu seinem architektonischen Charme mit seinen rund 60 heute noch erhaltenen Fachwerk- und Steinhäuser.





Auf der Rückfahrt nach Guérande besuchen wir noch das moderne Salzmuseum "TERRE DE SEL" in Pradel.



Hier erfahren wir viel Interessantes über die Gewinnung und Verarbeitung des wertvollen Meersalzes Fleur de Sel sowie über die anspruchsvolle Arbeit eines Salzbauern im gesamten Jahresablauf, der im Einklang mit der Natur stattfindet.



Es ist in der Zwischenzeit schon recht spät geworden und zudem beginnt es leicht zu nieseln. So beschließen wir heute noch einmal auf dem Stellplatz in Guérande zu übernachten. Nach der 4-wöchigen Rundfahrt wird dies unsere letzte Übernachtung in der **Bretagne**, denn morgen geht es weiter südwärts nach **La Rochelle**, der südwestfranzösischen Hafenstadt am Atlantik in die Region **Nouvelle-Aquitaine**.

Wir sind gespannt, was uns dort erwarten wird.... Mehr darüber im Teil 5...!